



...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

Neueste Nachrichten und Telegramme

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...

...wird ...





# L. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Nr. 294.

Freitag, 19. December 1902, Abends.

55. Jahre

55 Pf.

165 Pf.

loftet für Monat Januar 1. Quartal 1903

frei ins Haus durch unsere Kostträger und frei jeder Postanstalt innerhalb Deutschlands das

## „Rieser Tageblatt“

Wochenschrift der kaiserlichen und königlichen Behörden zu Ries mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“.

Das „Rieser Tageblatt“, von keiner Partei abhängig, aber Hand in Hand mit den staatsrechtlichen Ordnungsparteien gehend, für Kaiser und Reich, König und Vaterland, Kirche und Haus eintretend, wird wie bisher bestrebt sein, allen wichtigen lokalen und öffentlichen Angelegenheiten aufmerksame Beachtung zu widmen und insbesondere auch allgemein verständliche Zeitartikel, klare und umfassende politische Uebersichten, spannende, gute Romane und Erzählungen, unterhaltende und belehrende Artikel, ferner die vollständigen Preislisten der k. k. Landeslotterien schon am Tage der Ziehung, den Wörternbericht vom Tage u. v. m. bieten.

Das „Rieser Tageblatt“ unterhält behufs schnellerer Nachrichtenvermittlung einen ausgedehnten Depeschendienst und bringt die beglückten Nachrichten ebenso rasch wie schwerere Zeitungen. — Im „Sprechsaal“ können jeder Zeit auch die Leser und Leserinnen über die verschiedensten Fragen, mit welchen sich die öffentliche Meinung beschäftigt, zu Worte kommen, nur müssen die Erörterungen frei von Beleidigungen und persönlichen Gefährlichkeiten sein.

Ganz besonders ist es sich das „Rieser Tageblatt“ angelegen sein, die Interessen der Stadt Ries und des Bezirks Ries zu fördern. Jeder, der hierbei mitarbeiten will, ist willkommen.

**Anzeigen** jeder Art finden im „Rieser Tageblatt“, in der Stadt sowohl wie auch in den Umgegend, in allen Kreisen der Verbreitung vortheilhafteste Verbreitung.

Ries, Raubaustr. 59. Die Geschäftsstelle.

### Zur Venezuela-Angelegenheit

Der Kommodore Scheber meldet aus Willemsstad: Die Meldung amerikanischer Blätter über Verluste beim Bombardement von Puerto Cabello sind falsch. Die Flottendemonstration ist ohne jeden Verlust verlaufen. Die „Post“ schreibt: Gegenüber der Meldung, in Londoner Kreisen sehe man auf Grund der jüngst erfolgten offiziellen Darlegungen eine Kriegs-Erklärung an Venezuela für bevorstehend an, ist daran festzuhalten, daß die Bezeichnung Kriegs-Erklärung auf das Vorgehen Deutschlands und Englands gegen Venezuela keine Anwendung finden kann. Die Sperrung der venezolanischen Häfen ist eine Maßnahme, wie sie beide Mächte auch im Kriege gegen Venezuela treffen würden, sie ist aber nicht der Krieg selbst. Unter Kriegsführung gegen Venezuela wäre zu verstehen, daß man Truppen landet, La Guayra erobert, den Hof nach Caracas forciert und die Hauptstadt selbst stürmt. Solche Maßnahmen sind aber seitens der beiden Regierungen nicht in Aussicht genommen und haben auch niemals auf ihrem Programm gestanden. Dieses umfaßt vielmehr nur 1. die Beschlagnahme der venezolanischen Kriegsschiffe und 2. die Blockade der Küsten.

Dreihundert angesehene venezolanische Vertreter der Handels- und Finanzwelt überreichten gestern dem Präsidenten Castro eine Note, in welcher sie gegen das gewaltsame Vorgehen Deutschlands und Englands Einspruch erheben, jedoch der Erwägung anheimgeben, daß, da es unmöglich sei, mit Gewalt vorzugehen, da Venezuela keine Flotte mehr besitze, der Präsident sich bemühen solle, die letzten praktischen Mittel zu finden, um zu einem Uebereinkommen zu gelangen, ferner die notwendigen Mittel zu beschaffen und den amerikanischen Gesandten Boven als Schlichter mit Vollmachten zur Leitung der Verhandlungen zu ernennen, da derselbe persona grata bei Deutschen, Engländern, Italienern und Venezolanern sei.

Die venezolanischen Schiffe sind mit Ausnahme der „Miranda“, welche in den Orinoco gesunken ist, mit Beschlag belegt worden. Die venezolanischen Leuchttürme sind von jetzt ab unzuverlässig.

Der Londoner „Standard“ bedauert, daß England gezwungen sei, einen Weg zu verfolgen, der seinen eigenen Handel schädigen müsse, meint aber, daß diese Alternative doch noch erträglicher sei, als die längere Fortdauer des Betrugssystems und der räuberischen Gewaltthätigkeiten, welche England von Venezuela zu ertragen hatte. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß die lange Geschichte der Unerschlichkeit und Unordnung in Venezuela in der allgemeinen Forderung der civilisirten Welt enden werde, daß

Venezuela lernen solle, sich unabhängig zu betragen. — „Morning Post“ führt aus, die bisherigen Vorkommnisse in Venezuela stimmten vollkommen mit normalen Kriegsverhältnissen überein. In dem Fehlen der Kriegserklärung liege nichts Ungewöhnliches. Wenn nur die Neutralität auch neutral bleiben und gestatten würden, daß ihr Handel mit Venezuela auf unbestimmte Zeit suspendirt werde, dann würde die Blockade mit der Zeit schon ihre Wirkung haben. — „Daily Chronicle“ bespricht die Schritte der anderen Mächte und fährt dann fort: Es liegt nicht in unserem Interesse, uns der Monroe-Doktrin zu widersetzen, aber die Vereinigten Staaten sollten die Unzweckmäßigkeit der Monroe-Doktrin anerkennen, wenn sie dazu führt, daß amerikanische Rationen straslos davorkommen, welche den internationalen Bräuden Trost bieten und sich als Feinde des allgemeinen Wohls ausweisen. Ein Schiedsgericht wäre der beste Ausweg aus der Krise, aber es müßten bestimmte Garantien vorhanden sein. Wenn die Vereinigten Staaten ihren Einfluß dahin auszuwenden, solche Garantien zu erlangen, so erwiesen sie damit der Welt eine Wohlthat.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Der bayrische Ministerpräsident von Crailsheim beglückwünschte in einem vorangehaltenen Schreiben den Reichskanzler Grafen Bälou, daß unter seiner Leitung die Zolltarifvorlage zu einem befriedigenden und für die Nation heilsamen Abschluß gebracht worden ist. Auch der sächsische Minister von Reich beglückwünschte den Reichskanzler herzlich zu dem Erfolg der Zolltarifaktion. Zahlreiche Gratulationen liefen von den in Berlin beglaubigten Diplomaten und Bundesratsmitgliedern sowie auch vom Statthalter von Elsaß-Lothringen, von vielen Mitgliedern der Hofgesellschaft und Reichs- und Landtagsmitgliedern ein.

Der topographische Bericht über die längste Sitzung des Reichstages, es war die 235., ist herausgegeben worden. Es ist der dritte Band, der bis jetzt von einer Sitzung herangezogen worden ist, denn er umfaßt 104 Seiten, davon sind 89 Seiten Text, 15 Seiten Abstimmungsergebnisse. Die Sitzung hat 18 Stunden 14 Minuten gedauert. Versprochen haben zur Sache selbst 15 Abgeordnete, zur Geschäftsordnung 20 Abgeordnete, einige davon mehrere Male. Die achtstündige Rede des Abgeordneten Anrich umfaßt allein 434 Seiten oder 87 Spalten, das ist die Hälfte des ganzen Berichts.

Zur „Wohlfahrt“ ergreift die Korrespondenz des Bundes der Landwirthe das Wort. Das Dreimännermonarchie — so wird darin ausgeführt — hätte lebhaft die Bedeutung gehabt, die Haltung des Vorstandes vor den Mitgliedern des Bundes zu rechtfertigen. Denn heißt es weiter: „Wir bemerken dabei, daß wir von unserem Standpunkte aus früher und jetzt selbstverständlich überzeugt waren und überzeugt sind, daß diejenigen Abgeordneten, welche schließlich für den materiellen Inhalt des Antrags Radloff gestimmt haben, nach ihrer vollen augenblicklichen Ueberzeugung und nach bestem Willen gestimmt haben. Das schließt aber nicht aus, daß wir doch schließlich diesen Resultat für unrichtig halten und daß wir hervorheben, daß diese Ueberzeugung erst im letzten Moment gewonnen ist und den vorher bestehenden wirtschaftspolitischen Anschauungen und der diesen Anschauungen entsprechend zum Ausdruck gebrachten Ueberzeugung völlig widerspricht. Dieses bezieht sich gleichgültig auf den Schluß der Resolution der konservativen Fraktion.“

Nachdem schon bei der letzten großen Herbstparade in Berlin die Truppen des Nordarmies vor dem Kaiser nicht mehr mit „Gewehr über“, sondern „mit angezogenem Gewehr“ ausgeführt hatten, gelangt jetzt auch für die Wapphosen statt des Präsentierens eine ähnliche Art der Ehrenbezeugung vor der Person des Kaisers zur Einführung. Unter Benutzung auf die von seinen Vorläufern überlieferten Traditionen hat der Kaiser das Kommando des Gardecorps durch Kabinetsordre angewiesen, das neue Honneur erlitten zu lassen. Das Kommando für das Honneur wird lauten: „Nehmt das Gewehr an!“ Nach ausgeführtem Kommando ruht der Kolben des stiel angezogenen Gewehrs in der linken Hand, während die rechte den oberen Lauf hält. Die Grenadiere des alten Fritz sind in manchen Abteilungen mit angezogenem Gewehr dargestellt.

Zur Frage der Reichsfinanzreform schreibt die „Allg. Ztg.“: „Gegen die Aufnahme der Bestimmungen über die Aufhebung von Kommunalabgaben auf Lebenszeit und über die Verweigerung der Rückstellungen aus den ererbten Böden auf Getreide, Vieh, Fleisch und Weiz in das Zolltarifgesetz hatte auch die bayerische Regierung schwerwiegende Bedenken geltend gemacht. Diese Bedenken bestehen in Bezug auf beide Punkte noch in ungeschwächtem Maße, und die bayerische Regierung hat sie nur gegenüber dem dringenden Wunsche, daß der Tarif zu Stande kommen möge, zurücktreten lassen. Dieses Dilemma berechtigt aber auch zu der Erwartung, daß, wie Reichskanzler Graf Bälou es am letzten Sonnabend ansprach, eine die wirtschaftliche Entwicklung der Einzelstaaten berücksichtigende Regelung der Reichsfinanzen angestrebt wird und daß der Reichstag seine wirksame Mitwirkung hierzu nicht verweigert. Vorläufig wird unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen die möglichste Sparsamkeit selbstverständlich sein. Die bayerische Regierung wird sich ihreres auch alle Mühe geben, daß die Ausgaben des Reiches in thunlichstem Grade gespart werden.“

#### Wien.

Die Tante der zweiten Tochter des italienischen Königs-paars, Prinzessin Rasalda, starb am 15. d. M. im großen

Ballsaal des O. Arnolds statt, der der Feier entsprechend umgewandelt worden war. Vor der Cerimonie empfingen die Majestäten die 16 Prinzen der Kirche von Bari, die von dem Kaiser vorgeführt wurden, in dessen Hände die Königin Helena im Jahre 1896 die Lehren der griechisch-orthodoxen Kirche abgab. Um 1/11 Uhr Vormittags brachte die Ehrenname der Königin, Gräfin Guicciardini, den Kaiserling in den Saal, gefolgt von den beiden Prinzessen, der Königin Maria Pia von Portugal und der Königin-Witwe Margherita, und dem Prinzen, Herzog von Genoa. Den Laufsteg vollzog der Kaiser von Anaphan unter Aufsicht von Wigr. Danza, dem Hofkaplan. Nach der Cerimonie machte die kleine Prinzessin auf dem Arme der genannten Ehrenname die Runde durch den Saal.

#### Dänemark.

In den nächsten Tagen wird zwischen den Inseln Sejmarn und Laaland ein Telephonkabel angelegt. Vermittels dieses Kabels, sowie neuer von dänischer und deutscher Seite ausgelegter Landleitungen wird eine neue Fernsprechverbindung zwischen Dänemark und Deutschland eröffnet. Die Auslegung des Kabels wird Deutschland im Besitze von Vertretern Dänemarks ausführen.

#### Rußland.

Der neuesten Rundgebung der russischen Regierung zu Gunsten der rechtschaffenen Christen des türkischen Reiches wird in russisch-amerikanischen Kreisen große Bedeutung beigelegt. Der wichtigste Punkt der Rundgebung ist der Satz, welcher die Möglichkeit einer allgemeinen Erhebung in Mace donien für das nächste Frühjahr zugiebt und demnach die Lage als thalächlich gefährdend darstellt. Sodann liegt in der Note eine nicht mißzuverstehende Antwort auf den neuesten Reformentwurf der Pforte, der nach der öffentlichen Ansicht des Poren ganz wirkungslos sei. Der Erlaß wurde seitens der russischen Presse wiederholt in allen Einzelheiten geprüft, wobei man die meisten Anordnungen als völlig verfehlt erklärte. Selbst die gute Absicht der Pforte zog man in Zweifel und man bezeichnete den Erlaß als Ausfluß der althergebrachten türkischen Verschleppungspolitik. Diese Kritik der Zeitungen entsprach im Allgemeinen der amtlichen Beurtheilung der Frage und so ist zu bezweifeln, daß die jetzige russische Note den Reformentwurf nicht einmal der äußerlichen Erwähnung würdigt. Hieraus darf auch der weitere Schluß gezogen werden, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die russische Note die macedonisch-bulgarische Agitation nur verschärfen wird.

#### Bermittelt.

Einen graufigen Hund machte Polizeidiener Ruf von Hofweier, Kr. Offenburg. Als er in das Holzschauer des alten Bachtraumes ging, um Brennstoß zu holen, fand er dort zwei Beine eines menschlichen Körpers. Die Beine waren noch mit Haaren einer Unterhose und Oberhose, dem Anscheine nach einer Arbeitshose, besetzt; der rechte Fuß steckte noch in einem Strumpf, der links war vollständig nackt. Der dazu gehörige Oberkörper wurde, laut „Ort. Bot.“, am nächsten Vormittag in einer Tunngrube entdeckt. Ueber die Person des Toten herrscht noch Dunkel, jedenfalls liegt Nord vor. Seit Anfang October d. J. wird der 50 Jahre alte, ledige Tagelöhner Emil Birl von Hofweier vermisst, der damals spurlos verschwunden ist. Ob der Vermisste Birl ist, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Von einem Hahn überfallen und schwer verletzt worden ist in Suczawa (Bukowina) die Gattin des k. u. k. Landwehroffiziers bei der dortigen Bezirkshauptmannschaft, Ignaz Pleot. Frau Pleot fing nämlich in ihrem Besitzthum eine Henne. Als sie das festig fahrende Thier in das Haus tragen wollte, flog ihr plötzlich ein Hahn auf den Kopf und bearbeitete sie mit wüthenden Schnabelstichen. Ehe die bestürzte Staatsbeamtenstgattin sich des Hahnes erwehren konnte, hatte sie einen Schnabelstich mit solcher Wucht in das Auge erhalten, daß es austrann. Auf ihre Hilferufe wurde die mehrfach verletzte Frau Pleot endlich von dem wie toll sich gebärdenden Thier erlöst. Man holte sofort ärztliche Hilfe, allein das verletzte Auge war bereits verloren und die Angegriffene wird von Glück sagen können, wenn sie nicht auch die Sehkraft des zweiten Auges einbüßen wird.

Das elektrische Haus. Eine der eigenartigsten Neuklammern ist während der letzten Monate in der Umgebung von Chicago durch eine Electricitäts-Gesellschaft eingerichtet worden. Ein kleines auseinandernehmendes Landhaus im Stile einer Semnhütte, das in seinem Innern vier elegante Zimmer enthält, wird der Reize nach an verschiedenen Orten aufgestellt, und die Bewohner des umgebenden Landes erhalten eine besondere Einladung, die „elektrische Hütte“ zu besuchen, die während einer Woche von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet bleibt. Man tritt ein, wird vom Angestellten der Gesellschaft empfangen und in den Räumen umhergeführt. Es sind dort alle möglichen neuartigen Verwendungen der Electricität zu sehen: Ventilatoren, Lampen nach neuen Modellen, vervollkommnete Fernsprecher, eine Batterie für eine elektrische Küche — Alles in Thätigkeit. Nachdem man sich die Einrichtung angesehen hat, soll man mit der Ueberzeugung fortgehen, daß es durchaus notwendig ist, für Alles und Jedes Electricität zu verwenden und bei besagter Gesellschaft auf Stromlieferung zu abonniren. Nach einer Woche wird das Haus wieder abgebaut und nach dem nächsten Ort geschafft.

Ein Experiment in der Straßenbeleuchtung wird während dieses Winters in einem Londoner

Stabilität unternommen. Es sind dort Petroleumlampen aufgestellt, um gegen Elektrizität und die neueste und vollkommenste Art der Gasbeleuchtung in Wettbewerb zu treten. Es erscheint heutige Tags sonderbar, daß man ein Jahrhundert nach der Einführung des Leuchtgases noch auf das Petroleum zurückgreift, aber die dort verwendeten Lampen sparen sparsamer brennen und ganz so wirksam sein wie Gaslicht. Die Petroleumbeleuchtung arbeitet mit einer Mischung von Del und Brezluft, die bei einer jährlichen Ausgabe von 200 Mark für die einzelne Lampe eine Lichtstärke von 700 Kerzen liefert. Für die gleiche Kerzenstärke kosten die besten Arten von Gaslampen über 400 Mark und die Hochdrucklampe von Sugg etwa 365 Mark. Die Einrichtung ist allerdings für die neue Petroleumlampe etwas theurer, nämlich 660 Mark für das Stück, während sie für die anderen Beleuchtungsarten nur 575 bzw. 560 Mark beträgt.

Graf, Fürst, Herzog. Die Nachricht, daß der Kaiser dem Grafen Bülow anlässlich der Annahme des Holländischen den Fürstentitel angeboten habe, erachtet man einen hübschen Bierseiter, aber der „Kladderadatsch“ gebracht hat, als Bülow Graf geworden, und der ungefähre folgenden Wortlaut hatte:

Zwei Jahre Minister und schon Graf!  
Mein lieber Bülow, das ist brav!  
Noch ein paar Jährchen, und Du wirst Fürst,  
Sieh acht, daß Du nicht Herzog wirst.

Sollte Graf Bülow, als er den neuen Titel ablehnte, nicht vielleicht an dieses Gedächtnis gedacht haben? Zuzutrauen wäre es dem Reichskanzler, der ja, wie man weiß, für Humor empfänglich ist.

Die Auswanderung aus Rußland und Oesterreich-Ungarn, die gleich im Anfang dieses Jahres einen ungewöhnlich großen Umfang annahm, dauert jetzt noch in gleichem Maße an. Während in allen früheren Jahren der Auswandererverkehr durch Deutschland im Herbst eine starke Zunahme aufwies, so daß an manchen Tagen fast 50 Personen auf dem Bahnhof in Kuhlben eintrafen, kommen jetzt noch täglich etwa 500 Europäer an. Die Leute stammen meist aus Südrußland und aus Galizien. Es sind fast immer ganze Familien, die ihr Eigentum in der Heimath veräußert haben und in der neuen Welt ihr Glück versuchen wollen.

Siebenbürgen als Reiseziel. Für Reisende, die sich lange Zeit vorher auf ihr Ziel vorbereiten, ist folgender Winz berechnet: „Ein Zukunftsland für Ungarischen ist jene östliche Grenzburg in der österr. Siebenbürgen, welches von dem mächtigen Wall der Südkarpaten gegen den Orient abgeschlossen wird. Durch

den billigen ungarischen Jönentarif ist Siebenbürgen dem Karpatenverein hat rasch Sorge getrand, daß Touristen auch in dem siebenbürgischen Hochgebirge gute Wege, welche oft durch mächtigen Urwald führen, und bequeme Schutzhöhlen vorfinden. Siebenbürgen ist nicht nur seiner überaus reichen landschaftlichen Schönheiten, seiner unermeßlichen Naturschätze und Naturwunder, worunter die Heilbäder besonders bemerkenswerth, sondern auch seines bunten Völkergemisches wegen höchst interessant. Das Reisen und der Aufenthalt in diesem von der Natur so bevorzugten Lande ist billig, als Ausgängerstadt Hermannstadt Aufenthalt zu nehmen. Die Fremdenverkehrsangelei in Hermannstadt giebt jederzeit unentgeltliche Auskünfte über Reise und Aufenthalt in Siebenbürgen und versendet diesbezügliche Prospekte.

Nord und Süd. In einer Erörterung über Vorträge und Fehler von Norddeutsch und Süddeutsch erzählt ein Leser der „Frankfurter Zeitung“ folgende Anekdote, die ihm einmal der badische Volksschriftsteller Pfarrer Handjak erzählt hat. Er befand sich in einer Gesellschaft, in der Norddeutsche und Süddeutsche sich befanden und in der über das gleiche Thema recht lebhaft hin und her geredet wurde. Als die Norddeutschen durch die Süddeutschen etwas ins Gedränge gebracht wurden, rief ein Berliner: „Aber die Feigigkeit werdet Ihr uns doch nicht abstreiten können!“ Da erwiderte ein Badischer in seinem breiten alemannischen Dialekt: „Was isch richtig; sig sin Ihr. Bis wir Süddeutsche emvol Wurscht sage, hen Ihr se schu lang g'resse!“ Vermuthlich war es Hansjakob selbst, der diese drastische Erwidmung gab.

Aus Rußland. Konstantin Dupont berichtet man dem „Daily Express“, daß ein Fräulein von, die im Mai des Jahres zu größter Empörung der Engländer und Amerikaner in Konstantinopel einen Emir heirathete, der sich direkter Abstammung von Muhammed rühmt und Ansprüche auf die Stellung des Emirs von Rußia macht, und ausdrücklich unglücklich ist. Miß Dunn war als Gouvernante für die beiden Söhne des Arabers in dessen Haus gekommen. Nach einigen Monaten trat sie zum Muhammedanismus über und ließ sich im Geheimen mit dem Emir trauen. Eine Zeit lang gelang es, den anderen Haremstfrauen gegenüber die Ehe zu verheimlichen, als man aber dahinterkam, thaten ihre Wittfrauen, was in ihrer Kraft stand, um die neue Frau unglücklich zu machen. Der Emir mußte sogar vor einer Verhaftung seiner Frauen die Flucht ergreifen und die feiher Miß Dunn wird von ihren Rivalkinnen jetzt in einem kleinen Klost gefangen gehalten. Sie erhält täglich einmal den Besuch einer

Dienerin, die ihr etwas Speise bringt. Da die unglückliche Frau jetzt türkische Unterthanin geworden ist, hat sie keinerlei Hüfe von englischer Seite zu erwarten.

Eine neue Robinsonade. Aus Oplla, Mitte November, wird der „Welt-Korr.“ geschrieben: Dießlich von Samoa unter dem 11. bis 12. Grade südlicher Breite liegt die Insel Oplla mit etwa 8- bis 14 tägiger Segelfahrt erreichbare Insel Oplla. Zwei junge Deutsche, die Herren Stäumer und Rye, haben diese in diesem Herbst besucht und haben die Insel Oplla von demselben Besig ergriffen. Die Insel ist ein Korallen-Eiland von 350 Acres Größe und mit etwa 17000 Kokospalmen besetzt; Die Insel war unbewohnt, der frühere Besitzer, ein Amerikaner, hat auf derselben fünf holländische Familien als seine Arbeiter angehebt. Außerdem befinden sich ein Butterhaus, ein Kopra-Küchen, verschiedene Bienen, einige Schweine und Hühner, und wie man sagt, viele Matten auf der Insel. Das Holzwerk soll viele Schildeiten und zahllose Fische liefern, auch wären Hundehunde auf dieser der westlichen der britischen Besitz Insel nicht ausgeschlossen. Der Kaufpreis beträgt 30000 Mark. Wie die früheren Besitzer die Insel erworben, ob sie von Wälden benachbarter Inseln oder von irgend einem Südsee-Kapitän, der das Besigrecht von seiner Entdeckung — zweifellos haben schon Andere sie vorher gesehen — herstellte, darüber konnten die Besarter verschwiegen, es genügt indessen, daß der Besitztitel sowohl von den englischen wie amerikanischen Behörden anerkannt ist. Wie gesagt, war der frühere Besitzer Amerikaner, doch glückte aber die Engländer nicht, offiziell von der Insel Besitz zu ergreifen. Herr Stäumer war seit 1896 Pfanzungsbesitzer bei der deutschen Firma. Nach der Fluggesellschaft trat er in seiner Eigenschaft als Bauschlichter in Gouvernementsdienste und hat sich um alle öffentlichen Bauanlagen verdient gemacht. Seine Frau und seine beiden kleinen Kinder begleiteten ihn zu jenem thailändisch Südameriko, kaufte sich vor einem Jahre in Samoa an, verkaufte sein Land aber wieder an einen der Insel, die Insel des zu rickig gewählten Deckens Dukes „Rannua Samoa“ jährlich einwandern, um in Samoa durch Palloona ein Heim zu erwerben. Als Herren der Insel und als einzige Weiße Frauen wie sie wollen, und wenn sie der Matten mittels des mitzunehmenden Gypses Herr werden, dürfte die Kopra auch einem angehenden Gewinn abwerfen, aber der höchste Betrag wird doch sein, wenn der zweite jährlich anlaufende Segler die Kopra abholt und neue Vorräte bringt. Wünschen wir den modernen Bauddhien auf Oplla-Eiland viel Glück.

Aus- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien etc. Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung löfengängiger Werthpapiere. Safes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränken zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorafällter Ausföhrung aller in das Rauffach einfließenden Geschäfte.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Einem sehr geehrten Publikum von Pöhra und Umgegend zur Nachricht, daß ich am 15. d. M. meine neuerrichtete **Bäckerei** eröffnet habe. Es wird mein größtes Bestreben sein, mit Hilfe eines tüchtigen Fachmannes meine werthe Kundschaf mit guter Waare und soliden Preisen zu bedienen und bitte ein geehrt Publikum höflich, mich in meinem Unternehmen gütlich zu unterstützen.  
Pöhra, den 18. Dezember 1902 Hochachtung  
**Aug. Gelbhaar.**  
Ferner einem mich beehrenden Publikum zu: Mitteilung, daß ich den Geschäftsbetrieb und Materialhandel vom alten Gebäude in den neuerrichteten Geschäftshaus verlegt habe. Indem ich meiner werthen Kundschaf für das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, daselbe mir auch im neuen Geschäftshaus entgegenzubringen zu wollen.  
Hochachtung D. O.

Vor einigen Tagen **Gundemannsford** gefunden. Abzuholen **Bismarckstr. 6, 1. Et.**  
**2 schöne Wohnungen** sind zu vermieten **Albertstr. 11, 1.**  
**Die 1. Etage,** Bettzimmer, 21, ist zu vermieten und kann sofort oder später bezogen werden. Näheres **Wettinerstr. 19, 1. Etage**  
Eine freundliche Wohnung ist zum 1. Januar 1903 oder auch früher zu vermieten.  
\* **H. Wölffels, Gröbe 26 D.**

**Wohnung,** Halb-Etage, best. aus 2 Stuben, gr. Kammer, Küche, schön. Keller und Bodenlammer, elektr. Licht u. f. w., ist verheiratheter zu vermieten und sol. oder 1. April 1903 zu beziehen.  
**Mago Preusser,** Bismarckstraße 8, 1. NB. Drehwinkel, sowie Fleischplatz u. Treppen. bef. sich im Hause.

**Zwei Gelbsetzen** zu je 350 Mark zu vermieten. Näheres **Pöppelstr. 33 im Restaurant.**  
**Ein Logis** im Hinterhaus ist zu vermieten, Neujahr zu beziehen **Rail. Wiltz-Platz 4.**  
**Ofenlad,** wöhrlethend, das Beste, um eisernen Ofen und Ofenrohren ein gefälliges Ansehen zu geben und dieselben vor Rost zu schützen, empfiehlt **H. W. Gennicke.**

**Salon-Briketts** empfiehlt jeden Posten franco **H. Gennick.**  
**Salon-Briketts** empfiehlt und liefert sich ins Haus **H. Bern, Niederstr. 14**

**Hadern, Eisen, Kupfer u. f. w.** kann zu höchsten Preisen **Emil Großmann, Poststr. 9.**

**Mais, Mais, Mais** in Körnern, gerissen und fetteschrotet, eßgl. für Hühner und Tauben **Gerstenschrot, Roggenkleie,** empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen **Wustlich-Mühle Riesa.**

Allen Hausfrauen zu Weihnachts-Beigaben angelegentlich empfohlen: **Doering's Eulen-Seife** in der schönen Cartons à 8 St.

**Rüchenträger 2,50 Mark, Rübenschinken 1,80 Mark, Plättglocken 3,50 bis 4,50 Mark, Kaffeemöhlen 1 bis 1,75 Mark, Schokolade Dtd. von 3 Mark an** empfiehlt **Carl Wepphal, Hauptstr. 17.**

**Prachtvolle freigelegte Pianinos** kauft man bei 5 jähr. Garantie **sehr billig** Dresden, **Marktstr. 53, H. 1.**

**Feinwagen von 50 bis 300 Mark, Goldwagen von 25 bis 150 Mark, Schachtelküllungen u. 10 bis 450 Mark, Aufhängesachen von 40 bis 350 Mark, Kuppelstaben und Möbel** empfiehlt **Carl Wepphal, Hauptstr. 17.**

**Speise-Kartoffeln,** sehr wehrlich, empfiehlt billigst, Gennick liefert frei ins Haus. **H. Bern, Niederstr. 14.**

**Schöne Weihnachtskugeln,** und von 30 Pfg. an, Glas, Strauß und Nohrreben, Zwiebeln, sowie Netze empfiehlt billigst **H. Bern, Niederstr. 14.**

**Marzipan-Figuren** **H. Gennicke, Hauptstr. 83.**

Empfehle in grösster Auswahl **abwaschbare Gummi-Tischdecken** in allen Grössen **Tischwachstuche, Auflegerstoffe, Linoleum-Läuferstoffe etc.** in allen Breiten. Bewährte und haltbare Qualitäten.  
**Ernst Müller** gegenüber der Apotheke.

# A. Messe,

## Bankgeschäft,

### Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen.

### Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:  
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldscheinen;  
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;  
 Discontirung von Wechseln, Devisen;  
**Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**  
 Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.  
**Verzinsung** bei tägl. Verfügung mit 2%  
 von monatl. Kündigung " 3%  
 Baareinlagen " viertelj. " 4% } p. a.

#### Kirchennachrichten

**Nir Nies.**  
 Predigt für den Hauptgottesdienst:  
 Joh. 8, 27-30.  
 Am 4. Sonntag des Advents  
 (21. Dez.) 1902.  
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst  
 (Pastor Durrhard); nachm. 2 Uhr  
 kirchliche Unterredung mit den Konfir-  
 mierten (Pastor Friedrich) und nachm.  
 5 Uhr Missionsstunde (Pastor Fried-  
 rich) — alle diese Gottesdienste in der  
 Triakantkirche.  
**Wochenamt** vom 21. Dez. bis  
 28. Dez. c. für Taufen und Trau-  
 ungen Pastor Sachse und für Be-  
 erdigungen Pastor Durrhard.  
**Ev. Männer- u. Junglingsverein.**  
 Abends 8 Uhr Versammlung im  
 Bezirkslokale.  
**Ev. Jungfrauenverein.**  
 Abends 7/8 Uhr Versammlung im  
 Pfarrhauskate.

**Kirchennachrichten**  
 für **Wahlitz** mit **Jahnsdorf**.  
 4. Adventssonntag, den 21. Decr.  
 Vorm. 8 Uhr Beichte. 7/9 Uhr  
 Predigtgottesdienst mit Feier des heil.  
 Abendmahls in Wahlitz.  
**Kirchennachrichten**  
 für **Wahlitz und Jahnsdorf**.  
 4. Advent, 21. Dezember.  
 Glaubh: 8 Uhr 5. Beichte.  
 7/9 Uhr Frühstunde.  
 8/10 Uhr Spätstunde  
**Kirchennachrichten von Gröba.**  
 Dom. 4. Advent.  
 Früh 7/9 Uhr predigt P. Werner  
 über Joh. 8, 27-30; 7/11 Uhr  
 Kindergottesdienst in Gröba; Abends  
 8 Uhr Junglingsverein.

**Kirchennachrichten**  
 für **Zeitz** und **Adersau**.  
 Dom. 4. Adv. (21. Dez.)  
 Zeitz: Spätstunde 11 Uhr  
 Adersau: Frühstunde 7/9 Uhr  
**Kirchennachrichten für Weiba**  
 4. Adventssonntag.  
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

**Entzückend**  
 wiech der Teint, rosig zart und blendend  
 weiß die Haut nach kurzem Gebrauch  
 der besten  
**Lillemilch-Seife**  
 "Stern des Südens"  
 von vielen Ärzten u. Professoren em-  
 pfohlen von **Bergmann & Co., Berlin**.  
 Herr. zu 50 Pf. pro Stück bei  
**Kud. Beindorf, Wettinerstr. 21.**  
**P. Blumenschein, Friseur.**

**Glück-**  
 Ich wird jede Dame mit Adersmann's  
 Boraxseife „Cus“ mit ätherischem Rosen-  
 duft. Unabertroffen als Verschöner-  
 ungsmittel für die Haut, macht die-  
 selbe zart, weiß und weich. Stück  
 50 Pf. **Past. Roschel Nachf.**  
**Jah. Dörfl. Berg. Bohnhofstr., Past.**  
**Blumenschein, Wettinerstr.**

**Dr. Dettlers**  
 Bäckpulver,  
 Vanillin-Zucker,  
 Pudding-Pulver  
 & 10 Pf. **Wohlgeschmeckt**  
 Rezepte gratis von den besten  
 Köchinnen.

## Geschäftseröffnung!

Einem hochverehrten Publikum von Nies und Um-  
 gebung gebe ich hiermit bekannt, daß ich mit heutigem Tage  
 außer meinen Niederlagen in Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Gera,  
 Zeuzenfeld i. B. auch eine solche hier am Platze

### Hauptstrasse 31

eröffnet habe und bitte ich um gefl. Kenntnisknahme.  
 Hochachtungsvoll

## W. Rolf, Altenburg S.-A.

General-Depot der Westfälischen Süsrahm-  
 Margarine-Fabrik  
**H. Meyer, Lippinghausen.**

NB. Meine Süsrahm-Margarine ist nur echt, wenn die  
 Verpackung den Namen „Unerreicht“ trägt!

**Schaukelpferde**  
 mit und ohne Fell  
 Nr. 5, 6, 50, 9, 11, 12, 50,  
 13, 50, 15, 50, 18  
 empfiehlt  
**Carl Westphal, Hauptstr. 17.**

**Regulatoren,**  
 mit Schlagwerk, 14  
 Tage gehend,  
 v. 12,50 R. an,  
**Wetter**  
 v. 2,50 R. an,  
**Freischwinger**  
 v. 17,— R. an,  
**Rückenscheiben,**  
**Taschenuhren**  
 sowie **Ringe,**  
**Reiten, Broschen, Armabänder** em-  
 pfehlen unter Garantie in allen Preis-  
 lagen  
**Max Richter,**  
 Uhrmacher, Hauptstraße 69.  
 Bis 30. Dec. gewähre 5% Rabatt

**Achtung!**  
 Wer einen wirklich guten dauerhaften  
**Hosenträger**  
 kaufen will, gehe in das  
 Handschuh- u. Handzugengeschäft von  
**Otto Heinemann, Wettinerstraße 7.**  
 Größtes Lager am Platze.  
 Geübte Holzkörper werden sauber  
 und geschmackvoll garniert, getragene  
 repariert.

Die  
**beste Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe.**

## Verlangen Sie

die im Preise bedeutend zurückgesetzten  
**Herren-, Knaben-  
 und Kinder-Garderoben.**

Größte Auswahl. Streng feste Preise.  
 Besichtigung auch ohne Kauf gern gestattet.

Auf alle Einkäufe zu Geschenken für Wohlthätigkeits-  
 zwecke gewähre ich auf meine streng festen Preise  
 — 10% Rabatt. —

Meine Spezialitäten sind kommenden Sonntag von 11 Uhr früh  
 bis abends 9 Uhr geöffnet.

## Heinrich Esders.

Prager Str. 2. Dresden. Ecke Weisenhausstr.  
 Größtes Spezialhaus  
 für Herren-, Knaben- und Kinder-Bekleidung.

**Sigarrenlager C. W. Feind**  
 Hauptstraße, hält sich den Herren Rauchern, die Geld sparen wollen, zu  
 Fabrikpreisen empfohlen. Spezialitäten in ff. St. Jilly, Borstenländen,  
 beagl. Virginia. Größtes **Stippentabak**, beste Marke, 15 Bq., empfiehlt  
 Cigarettenlager. **C. W. Feind.**

**Siegen, Gelsen, Ranisfelde,  
 Marler, Jitis u. s. w.  
 kauft Otto Morgenberg,  
 Bismarckstr. 70.**

#### Wein-Preisliste

von  
**F. W. Richter Nachf.**  
**Paul Grosse, Langenberg.**

**Weißweine:**

Mosel	1/4 Lt.-Fl.	70 Pf.
Niersteiner		100 -
Rüdesheimer		130 -
Hochheimer		150 -

**Rothweine:**

Medoc	1/4 Lt.-Fl.	80 Pf.
Medoc St. Estephe		130 -
Weinheimer		90 -

**Spirituosen:**

ff. Jamaica-Rum	1/4 Lt.-Fl.	350 Pf.
- Rum Versch. I		230 -
- - - II		180 -
- - - III		145 -
- Arac de Batavia		300 -
- - Versch. I		200 -
- - - II		150 -
- Rothweinpunsch		190 -
- Arac-Grogessenz		150 -
- Cognac franz.	300-500 -	
- do. Verschn. 1/4 Lt.-Fl.	250 -	
- do. deutsch		200 -

div. ff. Tafel-Liqueure  
 Cacao 1/4 Lt.-Fl. 200 -  
 Waldmeister - 150 -

Spezialität:  
**Langenberger Magenbitter.**

**ff. Stachelbeerwein**  
 Flasche 65 Pf.

**ff. Johannisbeerwein**  
 süß, Flasche 60 Pf.

**ff. Johannisbeerwein**  
 scharf, Flasche 60 Pf.  
 selbst gekeltert, empfiehlt  
**Carl Jigner**  
 Gröba-Nies, Telephon 170.

**Edelwürze**  
**VANILLIN**

Zum Backen und Kochen  
 mit Zucker fein verrieben, in dem über  
 25 Jahre bekannten Päckchen zum Haus-  
 gebrauch.  
 1 Päckchen 20 Pf., 5 Päckchen 75 Pf.  
 Koch- und Backrecepte,  
 verfasst v. Lina Morgenstern, gratis.

**Bestreuzucker**  
 zum Bestreuen des Gebäcks an Stelle von  
 Vanille-Zucker,  
 in Beuteln à 10 Pf. und Streudosen à 50 Pf.

**Kugel-Vanille**  
 Eine Kugel auf eine Tasse Thee, Milch, Kaffee,  
 Cacao. Beutel mit 15 Kugeln 10 Pf.

Neu! Interessant!  
**Veilchen-Perlen**  
 aus Jonon - D. R. - Patent  
 zur Bereitung der köstlichsten neuen Speisen  
 mit naturgetreuem Veilchen-Aroma.  
 Kochbuch „Die Veilchen-Küche“ gratis.  
 Packet 40 Pf.

Alle Packungen echt und unter Garantie des  
 Originalproductes der Erfinder, wenn mit  
 Namen **Haarmann & Reimer** versehen.  
 Generalvertreter:  
**Max Eib in Dresden-Löbtau.**  
 Zu haben in Riesa bei:  
**Max Mehner**  
**Reinhold Pohl Nachf.**  
**Carl E. Schäfer**  
**Ernst Schäfer Nachf.**

**Lebkuchen, Waffelnüsse**  
**R. Selbmann, Hauptstr. 83.**

Begen Umzug nach 39a Hauptstrasse 39a

# Ausverkauf von Herren- und Knaben-Garderoben, Wäsche, Kravatten, Hüte und Mützen, Strickwesten u. s. w. zu noch nie dagewesenen Preisen.

**Reinhold Walther & Co., Riesa,** 60 Hauptstrasse 60  
 neben Ad. Richters Fahrrad-Handlung.  
 Umtausch jederzeit bereitwilligst.

**Schulranzen und Taschen**  
 in großer Auswahl empfiehlt  
**J. Wildner, Riesa**  
 Rall. Wll.-Platz 10.

**Weihnachtsgeschenke**  
 kauft man doch entschieden billig im Manufakturwaaren-Hause von  
**Ernst Mittag,**  
 Wettinerstrasse.

- Dort giebt es große Auswahl in  
 Klagen. Kleibern  
 Blausen  
 Jadedes  
 Teppichen  
 Vorlagen  
 Tischdecken  
 Schlafdecken  
 Reisdecken  
 Bettdecken  
 Sophadecken  
 Nachtschubdecken  
 Samwiddecken  
 Kissendecken  
 Schürzen  
 Ballhantel  
 Corsetts  
 Bettbezüge  
 Tafeldecken  
 Tischdecken  
 Tischdecken  
 Handtüchern  
 Taschentüchern  
 Wischtüchern  
 Frottirtüchern  
 Stümpfen  
 Handschuhen  
 Normalhemden  
 Kopftüchern  
 Kopfwäsche  
 und dergl. Artikel.

**Außerst preiswerth!**  
 Gängelampen  
 Tischlampen  
 Gaslampen  
 Nachtlampen  
 Laternen  
 empfiehlt  
**Carl Westphal, Hauptstr. 17.**

**Kinderkochherde**  
 von 3 bis 18 ZL  
**Küchen**  
 in versch. Größen  
**Kücheneinrichtungen**  
 in großer Auswahl  
**Zinnsoldaten**  
 Christbaumschmuck  
 Christbaumlichte u. s. w.  
 empfiehlt  
**R. Holey.**

**Mühlsteine**  
 zum Mahlen und Schrotten, beste  
 Qualität, liefert billig  
 G. Bergisch, Copitz u. Gibe.

## Weihnachts-Ausstellung Carl Wolf

Conditorei.

Pausthackerstr. 11.

Pfefferkücherei.

**ff. Christbaumconfecte**  
 Lebkuchen  
 in Cartons und Packeten  
 Honigkuchen  
 in jeder Preislage  
 Chocoladen von Sarotti,  
 Suchard u. Th. Hildebrandt.  
 Feine und feinste  
 Dessertbonbons  
 Krapfen und Bonbonieren



Marzipan- und Chocoladen-  
 gegenstände  
 Marzipantorten  
 Thees, Biscuits, Waffeln  
 gefüllt und ungefüllt  
 Knallbonbons  
 in großer Auswahl.  
 Specialität:  
 Schweizer Alpenmilch- und  
 und Sahne-Chocolade.

## Kaffee- u. Thee-Special-Handlung

**Gebrüder Despang**  
 on gros | on detail

Fernsprecher 160 **Riesa** Kaiser Wilh.-Platz  
 empfehlen ihre vorzüglichen

## rohen u. gerösteten Kaffees

in Original-Säckchen zu div. Preislagen.  
 Ferner empfehlen als **Weihnachtsgeschenk** passend:

**ff. chines. Thees** | **Präsent-Körbe**  
 in Originalpackung, enth. Kaffee, Thee, Cacao, Chokolade etc. je nach  
 à 1/2 Pfund Mk. 2.— bis 8.— Inh. von Mk. 6.— an.

**Feinste Tafel-Chokoladen und Cacaos.**  
**Schweizer-Chokolade**  
 aus der Fabrik F. L. Cailler, Brocg Vevey (Schweiz).

Tannenbaum-Biscuits, Lebkuchen, Wallnüsse, Haselnüsse

**Echt franz. Cognac**

Ja. Hennensy & Co. 1/2 Fl. M. 10.—  
 Trusart & Co. 1/2 Fl. M. 5.—, 6.—, 7.—.

**Echten Jamaica-Rum.** | **Extra feinen alten Arac.**

## Echte Liqueure

als:  
 Benedictiner de Fecamp, Chartreuse, Maraschino, russ. Umpumopr,  
 Schwarzwälder Kirschwasser.

**Punsch-Essenzen in allen Preislagen.**

Die Buchbinderei  
 von  
**Julius Plänitz**  
 Pausthackerstr. 3  
 empfiehlt sich zum Einbinden von  
 Büchern, Zeitschriften, Pracht-  
 werken, sowie zur Anfertigung  
 von Galanterie- und Weihnachts-  
 arbeiten jeder Art schnellstens und  
 billig.

Zu größter und reichhaltigster  
 Auswahl empfehle:  
**Photographie-Ständer,**  
**Photographie-Rahmen**  
 in allen Größen,  
**Einrahmungen**  
 von Photographien, Wandfugen und  
 Bildern jeder Art schnellstens und  
 billig.

**Jul. Plänitz,**  
 Buchbinderei und Buchhandlung.  
**Hausfegen,**  
**religiöse Wandsprüche,**  
**Wandteller**  
 in den neuesten Mustern  
 empfiehlt billigst

**Jul. Plänitz,**  
 Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung.

**Solide Lederwaaren**  
 als:

**Portemonnaies,**  
**Cigarrenetuis und**  
**Brieftaschen**  
 empfiehlt in größter Auswahl billigst

**Julius Plänitz,**  
 Buchbinderei,  
 Buch- und Papierhandlung.

Als passende  
**Weihnachtsgeschenke**  
 empfehle in größter Auswahl billigst:  
**Gebetsbücher,**  
**Gebet- und Predigtbücher,**  
**Gebichtsammlungen,**  
**Kochbücher,**  
**Bilder- und Märchenbücher,**  
**Jugendbücher.**

Alle nicht am Lager befindlichen,  
 sowie von anderen Buchhandlungen  
 empfohlene Bücher und Geschenke  
 besorge zu gleichen Preisen schnellstens  
 ohne jeden Preisauflage.  
**Julius Plänitz, Buchbldg.**

**Photographie-Albuns,**  
**Postkarten-Albuns,**  
**Schreib- und Poetik-Albuns,**  
**Musik- und Schreibmaschinen,**  
**Schreibzeuge**  
 und reichhaltige  
 empfiehlt in reichhaltigster Auswahl.

**Jul. Plänitz,**  
 Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung.

**Puppenständer-Tapeten**  
**Küchen- u. Parquetpapiere**  
**Dach- u. Wandpapiere**  
**Goldborten u. Goldperle**  
**Modellbogen**  
 und Wappen  
 Sandfuge-Vorlagen  
 empfiehlt billigst

**Julius Plänitz,**  
 Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung.

**Weihnachts-Chokolade**  
 A. Seibmann, Hauptstr. 83.



## Deutsche Spielwaren auf dem Weltmarkt

Wirden den Gegenstand eines augenblicklich sehr zeitgemäßen Leitartikels der „Deutschen Export-Revue“.

Der Hauptabnehmer deutscher Spielzeuges ist Großbritannien, das rund zwei Fünftel des ganzen deutschen Exportes aufnimmt, doch zeigt die Ausfuhr nach dort seit vier Jahren keine wesentliche Erhöhung, vielmehr einen kleinen Rückgang, der erst 1900 wieder aufhörte. Die Sonneberger Handelskammer führt dies darauf zurück, daß die deutschen Fabrikanten gefellbeter Puppen die Bestandteile für Puppenfuß und Befestigung zum großen Theil aus England beziehen und dafür die hohen deutschen Zölle entrichten müssen, während die englische Puppenindustrie alle Zutaten zollfrei erhält und daher billiger produciren könnte.

Zweitwichtigstes Absatzgebiet sind die Vereinigten Staaten von Amerika; doch auch hier zeigt unsere Ausfuhr von 1896—1899 keine nennenswerthe Zunahme mehr. Seitens der deutschen Exporteure wird dies von den Chikanen der amerikanischen Eingangszollämter und die grundlosen Verbädigungen der deutschen gefärbten Spielwaren (als mit giftigen Farben gefärbt) hergeleitet. Auch haben die wiederholten Schwankungen der Zollpolitik eine starke Unsicherheit in die Geschäftsbeziehungen gebracht. Schließlich erschweren die hohen Zölle (55 % vom Werthe für einfaches weißes Porzellan-Spielzeug, 60 % vom Werthe für decorirtes aus Porzellan, Nischuit, Fayence, Steingut, Thon und Kautschuk und 35 % vom Werthe für alles sonstige Spielzeug) die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten, in denen sich auch eine eigne Spielwarenindustrie entwickelt hat.

Der Handelsvertrag mit Rußland hat die auf ihn gesetzten Hoffnungen der Spielzeugindustrie nur zum geringen Theil erfüllt. Die Ausfuhr ist zwar beträchtlich gestiegen, bleibt aber im Verhältnis zu der Größe und Kaufkraft des Landes doch nur unbedeutend. Die Ende der siebziger Jahre noch ziemlich bedeutende Spielwarenausfuhr nach Rußland sank bis 1893 auf ein Minimum herab, um dann unter dem Zollkrieg ganz aufzuhören. Die Ausfuhr nach Rußland hat sich aber gegen 1895 fast verdoppelt und im Werthe fast verdreifacht. Eine erhebliche Herabsetzung der russischen Zölle auf Spielwaren würde sehr im Interesse dieser Industrie liegen.

Das Reich-Ungarn hat selbst eine bedeutende Spielwarenindustrie, die, wie erwähnt, bereits auf dem Weltmarkt der deutschen Konkurrenz bereitet. Vorwiegend handelt es sich dabei aber um (zur Ersparung des österreichischen Zolls) in Böhmen angelegte Filialen deutscher Fabriken, die indessen zum Theil als selbständige Unternehmungen in österreichische Hände übergegangen sind. Namentlich in ganz billigen Holz-, Kautschuk- und Porzellan-Spielzeug ist die österreichische Konkurrenz leistungsfähig.

Italien erhebt 60 Lire für hölzernes, 300 Lire für andres Spielzeug; außerdem muß die innere Emballage mit verzollt werden. In der Hauptsache bezieht es billiges Spielzeug. Für absehbare Zeit wird der Export dahin keine besondere Bedeutung erlangen.

Belgien nimmt für eisernes und grobes hölzernes Spielzeug, für Kinderinstrumente, Faubelaternen, Kaleidostope usw. 10 %, für andres Spielzeug 15 % vom Werthe und hat seine Zölle erst vor wenigen Jahren erhöht. Trotzdem ist unsere Ausfuhr nach dort im stetigen Steigen.

Die Schweiz hat 1892 ebenfalls ihre Zölle erhöht und erhebt für Spielwaren aller Art 20 Fr., was ord-

näres hölzernes Spielzeug von der Einfuhr ausschließt; trotzdem ist die Einfuhr im ständigen Steigen.

Die Niederlande erheben für Spielwaren aller Art einen fünfprozentigen Werthzoll; über die Werth-einschätzung bei der Verzollung wird aber seitens der Exporteure lebhaft geklagt. Der starken Zunahme der Einfuhr deutscher Spielwaren hat das von den niederländischen Zollbehörden beobachtete Verfahren indessen keinen Abbruch gethan.

Dänemark überläßt dem Importeur die Wahl, das Spielzeug nach dem dazu verwandten Stoff oder mit 16 Schilling für das dänische Zollpfund zu verzollen, d. i. circa 150 Mk. per Doppelpfund, — ein Zoll dessen Höhe eine vermehrte Einfuhr fast ausschließt.

Norwegen und Schweden erheben gar den exorbitanten Satz von 200 Kronen oder 225 Mk. per Doppelpfund für Spielzeug aller Art, was natürlich die Einfuhr deutscher Spielwaren nach diesen Ländern ausschließt. Außerdem haben die Geschäftsreisenden dort sehr hohe Patentzölle zu erlegen, was eine weitere Erschwerung des Geschäftes nach dort bedeutet.

Die Donau- und Balkanländer waren von jeher schwache Abnehmer und werden es bleiben, solange die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse eine Wendung zum Besseren nicht erfahren.

Frankreich erhebt für Spielwaren einen Zoll von 60 Fr., für Metallspielwaren (eigl. Eisen) bringt es aber den höheren Zoll für feine Metallwaren — 100 Fr. — in Ansatz. Außerdem müssen Kartons mit 36 Fr. verzollt werden. Trotzdem steigt unsere Ausfuhr nach Frankreich ganz bedeutend.

In Spanien beträgt der Zoll für Spielwaren 300 Fr. Durch den bis Ende 1896 dauernden Zollkrieg war der Absatz deutscher Spielzeuges nach Spanien auf ein Minimum zurückgegangen. Seitdem hat ein mäßiger Bezug begonnen; derselbe dürfte aber selbst bei geringeren Zöllen kaum mehr die frühere Höhe erreichen, weil inzwischen die spanische Spielwarenindustrie erstarkt.

Portugal kann bei seinen traurigen politischen und wirtschaftlichen Zuständen als Absatzgebiet zur Zeit nicht in Frage kommen.

Dagegen gewinnt Argentinien, welches 27 % vom Werthe als Zoll erhebt, steigende Bedeutung für den Absatz deutscher Spielwaren.

Braziliens, das seine Zölle auf Spielwaren mit Mechanismus auf 600 Milreis (ca. 720 Mk.) und für andre auf 200 Milreis (ca. 240 Mk.) erhöhte, verliert dadurch mehr und mehr an Bedeutung für deutsche Exporteure.

Das Gleiche gilt von Chile, das nach deutschem Muster für Spielwaren aus verschiedenen Stoffen die verschiedensten, durchweg sehr hohen Zölle in Ansatz bringt. Es ist der dringendste Wunsch der deutschen Spielwarenindustrie, daß Chile in Zukunft einen einheitlichen Zollsatz von höchstens 25 % vom Werthe einführe.

Der Absatz nach Kapland und Transvaal, der in so erfreulicher Entwicklung begriffen war, ist durch den Transvaalkrieg fast gänzlich aufgehoben.

Die deutschen afrikanischen Kolonien sind für den Absatz von Spielwaren zur Zeit noch ohne Bedeutung.

Nach Britisch-Ostindien mit seinem niedrigen Werthzoll von 5 % erfährt der Export von Spielzeug dagegen steigende Bedeutung.

Das Gleiche gilt von Britisch-Australien, wozu sich der Absatz in den letzten fünf Jahren verdoppelte und das von den Ländern, wohin wir Spielzeug expor-

tiren, sowohl der Menge wie auch dem Werthe nach, die vierte Stelle einnimmt.

## Bermischtes.

In einem Baarenhause Berlins sollen in einem Jahr nicht weniger als 162 Liebe und Liebinnen aller Art abgefäht worden sein, von Kindern von 8 Jahren an bis zu Personen, die im Greisenalter stehen. In einer verhältnismäßig kleinen Zahl von Fällen wurden die Ueberraschten der Polizei übergeben oder es wurde gegen sie Strafanzeige erstattet. In den Wohnungen derjenigen, bei denen Hausdurchsuchungen stattfanden, wurden zum Theil große Lagerbestände gestohlener Waaren aufgefunden, die jedoch nur ein Bruchtheil desjenigen bedeuten, was von den Betroffenen im Laufe der Zeit gestohlen und verkauft worden ist. Der festgestellte Waarenabgang, den die Firma zum größten Theil auf das Verlustkonto schreiben muß, beträgt etwa 20 000 Mk., während der Gesamtverlust, der allerdings nicht zahlenmäßig zu ermitteln ist, auf mehr als 40 000 Mark geschätzt wird. Mit welcher Treue besonders Ladenbierinnen arbeiten, beweist die Thatsache, daß eine solche in einem Baarenhause abgefäht wurde, die einen Pelzsumhang im Werthe von 400 Mark trug, den sie wenige Tage vorher in demselben Geschäft gestohlen hatte.

Hautübertragung. Vor vier Wochen hat in Oberweier (Baden) eine Schülerin, deren Kleider dadurch in Brand gerathen waren, daß sie dem Ofen zu nahe gekommen war, schwere Brandwunden erlitten. Der rechte Oberschenkel, zum Theil das Gesicht, der linke Oberschenkel theilweise und die rechte Schulter sind von der Haut entblößt. Um das arme Geschöpf am Leben zu erhalten oder vor dauernder Krüppelhaftigkeit zu bewahren, war eine Hautübertragung dringend geboten, wie sie jüngst auch von Dr. Schneider in Wienmühle ausgeführt ward. Durch wohlmeinendes Jureden und durch die liebevolle Hinweissung seitens des Geistlichen und des Lehrers auf ein verdienstliches Werk, auf eine That wahrer Nächstenliebe haben sich unter Zustimmung ihrer Eltern 13 Schüler, 7 Mädchen und 6 Knaben, entschlossen, keine Theile ihrer Haut zu diesem Zwecke herzugeben. Am 12. d. M. nun hat Dr. Köhler aus Bahl die Operation glücklich ausgeführt. Jedem der Kinder wurden am Oberschenkel zwei bis drei Streifen der Haut losgelöst und dann auf die Brandwunden übertragen. Es waren der Muth und die Entschlossenheit zu bewundern, womit diese Kinder die sehr schmerzhaften Operation ertrugen. Zwei wackere Kerlchen aus dem ersten Schuljahre, die sich ebenfalls gemeldet hatten, waren im Schmuck des Sonntagskittels auch erschienen, haben aber, wie der „A. und B.-Boten“ berichtet, als sie einen ihrer Kameraden schreien hörten, schleunigst ihr Heil in der Flucht gesucht. Treuherzig aber haben sie ihrem Lehrer erklärt, sie würden ein anderes Mal nicht mehr fortspringen. Auch der Vater des Kindes ließ sich einige Streifen seiner Haut losrennen.

La Guayra, den Hafen für Caracas, den Schauplatz der deutsch-englischen Demonstration gegen Venezuela, beschreibt Dr. Paul Preuß in seiner vom Colonial-wirtschaftlichen Komitee ausgerüsteten Expedition nach Central- und Südamerika (1899/1900) folgendermaßen: „Zunächst bietet sich dem Auge nur ein einziger schwarzer, riesenhafter Berg, der unmittelbar aus der See freil aufsteigt. Allmählich unterscheidet man an seinem Fuße einige weiße Flecken, die Häuser von La Guayra und die in zwischen aufgehende Sonne beleuchtet eine der eigenartigsten Naturscenerien. Die Hafenstadt La Guayra liegt

## Der Nachtwandler.

Roman von Berthold Rehnert. 45

Wald rückte die Armee heran, eine riesige Masse, darunter viel Artillerie, und nahm Aufstellung. Dann erichien die Heiligkeit von Paris und betrat den weiten, durch Schwärmen eingehaltenen Platz. Es waren sechshundert Priester, eine kleine Armee, mit langen, weißen Gewändern und goldbesetzten Stolen, an ihrer Spitze der ehrwürdige Kreis Sibour, Erzbischof von Paris, welcher die prachtvolle Priesterkleidung trug, die ihm Napoleon kurz vorher verliehen hatte.

Ronsignore Sibour ließ sich auf dem Kanteil nieder, welcher unter der reichen Kruppe des auf dem Plage errichteten großen Altars stand, die Priester nahmen Platz auf den 150 Stufen, welche zur Höhe des Altars hinaufführten und mit den prachtvollsten Teppichen belegt waren. In diesem Augenblick bot nun das Marsfeld einen wahrhaft imposanten Anblick. Die achtzigtausend Mann Infanterie, das Gewehr im Arm, fünfundsiebzig Escadronen und hundert Kanonen, unbeweglich, eine Million von Zuschauer außer denen auf den reservierten und den offenen Tribünen, auf den Anhängen von Bassein, den Tädern der Häuser von Chaillot und Gros-Cailson; dies war das großartige Schauspiel, welches sich in diesem feierlichen Augenblick dem erstaunten Volke darbot.

Eben schlug die Uhr der Militärkassette zwölf und gleichzeitig unterbrach ein Kanonenschuß die lautlose Stille, anknäugend, daß der Präsident der Republik sein Palais verlassen und zu Pferde gestiegen sei. Eine Viertelstunde später wirkelten die Trommeln, schmetterten Trompeten, die Truppen präsentierten. Napoleon erichien, umgeben vom großen und glänzenden Generalstabe, ritt er über die Brücke von Jena in das Marsfeld hinein. Gerade als er die Brücke passierte, brach die Sonne scheinreich durch das immer dünner werdende Gewölke und überstutete alles mit ihrem Lichte. Louis Napoleon ritt ein herrliches Araber-pferd, auf welchem ein mit Gold eingelegerter Sattel glänzte,

er trug die Uniform eines Divisionsgenerals, einen goldbordierten Hut mit weißen Federn, eine weiße Lederhose und hohe Reitstiefel, auf seiner Brust prangte das Großkreuz der Ehrenlegion. In seinem Gefolge befanden sich Prinz Jerome Napoleon, zwei Marschälle und eine Menge hoher Offiziere, darunter zur Erhöhung des Glanzes auch arabische Stammeshauptlinge auf silbernen Rossen, mit weißen Burmüssen und goldgestickten Kasstans. Tausendunabertausend Stimmen riefen „Hoch lebe Napoleon“, sehr viele, besonders Soldaten, aber auch, „es lebe der Kaiser“. Ein Soldat, welcher dies seinem Obersten gerade ins Gesicht schrie, erhielt auf der Stelle vierzehn Tage Arrest diktiert, wobei sowohl der Oberst wie der Soldat verständnislos lächelten. Sie wußten ja, wie die Komödie enden würde. Napoleon sprengte die Front der Armee entlang.

Bei der Rückkehr zeigte sich eine junge Dame auf dem freien Plage und eilte, den Prinzpräsidenten zu erreichen. Es war gerade gegenüber der Tribüne, auf welcher sich der Vicomte mit der Familie Rother befand.

„Sieh da, Franklin, sieh da, wer ist die Dame und was mag sie wollen?“ Toinette schrie es fast vor Aufregung.

„An wen erinnert sie mich nur?“ sagte sie hinzu.

„An Dich selbst, meine Süße, denn sie ist in der That Dir sehr ähnlich. Es ist meine Cousine, Frau von Belot. Großer Gott, die arme Unglückliche. Daß sie in Paris sei, wußte ich nicht. Ich errote, was sie hergetrieben, sie will dem Prinz-Präsidenten ein Schreiben zu Gunsten ihres Mannes überreichen.“

In der That zog Frau de Belot, welche der Vicomte richtig erkannt hatte, jetzt ein Schreiben aus ihrem Kleide. Die Reiter sprengten heran, sie trat ihnen entgegen, beugte ein Knie und hielt das Schreiben in die Höhe.

Napoleons feuriger Renner, erschreckt durch die schwarze Gestalt, bäumte sich und warf den Reiter in die Höhe. Er zeigte weder Furcht noch Erregung, aber seine Augen öffneten sich weiter als gewöhnlich und ein seltsames Leuchten schloß daraus.

Nach Jahren erinnerte sich noch der Vicomte dieses

Blickes, wo er denselben noch einmal und zum letztenmal bemerkte, als er neben dem Kaiser stand in stürmischer Schlacht, in welcher die deutschen Kanonen seine letzte Armee niederschmetterten und die Granaten eine Stunde lang rund um den müde und altersschwach gewordenen Kaiser niederstürzten und krepiereten, ohne daß auch nur ein Theilchen ihn traf.

Der eisgraue Marschall St. Sautier warf dem neben ihm reitenden Marschall Neulcaux die Zügel zu, sprang aus dem Sattel und war mit der Behendigkeit eines Jünglings neben Frau de Belot. Er hob sie auf, nahm ihr das Schreiben aus der Hand und überreichte es dem Prinzen, der sich einen köstlicheren Zwischenfall als diesen für den heutigen Tag gar nicht hätte wünschen können.

„Wie heißen Sie?“ fragte Napoleon freundlich.

„Ich bin die Gattin des Kapitäns de Belot.“

Der Vicomte de Ville hatte die Tribüne verlassen und war die Arena hinabgetreten, um seiner Cousine beizustehen.

„Es ist meine Cousine, kaiserliche Hoheit...“

Napoleon überreichte das Schreiben wieder dem Marschall und sagte: „Es soll mir später vorgelegt werden. Sie, gnädige Frau, dürfen sich überzeugen halten, daß ich mein möglichstes für den unglücklichen Kapitän thun werde. Der Fall ist mir nicht unbekannt. Sie, Vicomte haben wohl die Güte, mich heute nachmittags zu besuchen. Trotz aller dringenden Geschäfte müssen wir doch an unseren Belot denken.“

Er reichte Frau de Belot die Hand, wobei das leicht begeisterte Volk in Hochrufe ausbrach, fuhr an sein Knie und jagte weiter.

Der Vicomte gab seiner Cousine den Arm und führte sie hinauf in seine Loge.

Napoleon betrat eine breite Galerie, die Deputirten sämtlicher französischer Regimenter, welche zu diesem Tage nach Paris entandt waren, erhielten neue Adler für ihre Fahnen.

auf einem ganz schmalen Landstreifen an dem Fuße des bis 2800 Meter steil emporsteigenden Gebirges, und einzelne der blau, gelb oder weiß gestrichenen Häuschen gleichen sich an den Bergen in die Höhe und scheinen an ihnen zu kleben. Ein kleines Fort, auf einem etwas vorspringenden Berggrücken erbaut, beherrscht die Stadt, an deren anderer Seite eine flache, mit zahlreichen Cocopalmen bedeckte Landzunge in die stark brandende See hinausragt. Vollschwierigkeiten gab es auf Ersuchen des deutschen Konsulats nicht, und mein ganzes Gepäck kostete frei ohne Revision. Um die Zeit bis zu dem nächsten nach Caracas gehenden Zuge auszunutzen, machten wir einen Ausflug nach dem eine Stunde von La Guayra entfernten, von Sommerfrischlern besuchten Orte Makuto, wo

Weintrauben sehr gut gabelten, und wo ich zum ersten Male den in Venezuela überall wachsenden Mahagonibaum, Swietenia bijuga — „Caoba“ genannt, kennen lernte. La Guayra ist einer der heißesten Plätze der Erde, dabei aber nicht ungesund, wenn nicht gerade einmal das gelbe Fieber dahin verschleppt wird. Die Berge sind meist steil und von Cactus, Agaven und stacheligen Kaktus bewachsen. Der Typus der ganzen Stadt ist echt spanisch. Die hochbeladenen und besetzten Esel und Maulthiere, die fageren Gestalten und gelben Gesichtser der Venezolaner mit den breitrandigen Sombreros, die Fruchthändlerinnen an den Straßen, das bietet ein völlig anderes Bild, als man es in den englischen Kolonien sieht.“ Von La Guayra begab sich Dr. Preuss mit der englischen Bahn nach Caracas. Die drei Städte liegen in der Luftlinie

nur acht Kilometer weit auseinander und dabei hat die Bahn eine Steigung von 1000 Metern zu überwinden. Die Fahrt ist äußerst interessant. In den ungläublichsten Schlangenkurven windet sich der Zug an den Bergen in die Höhe. Die stets wechselnden Ausblicke auf die See und zurück auf die Stadt und den Hafen, in die tiefen Schluchten und Schwindel erregenden Abgründe und auf die rotterdigen Lateritberge und steilen Felswände bis hinauf in die Kaffeepflanzungen der Corbilleren sind ungemein fesselnd. Die Bahn ist ein Meisterstück der Technik, sie wird aber durch die deutsche Bahn zwischen Caracas und Valencia an Grobheitigkeit und Kühnheit in der Ausführung übertrifft. Auch die so viel gerühmte mexikanische Bahn von Veracruz nach Mexiko kann sich mit dieser nicht messen.

**Regenschirme** in grosser Auswahl empfiehlt **Hilgert Fr. Krumbiegel** Nachfolger **Robert Schiebille**, Hauptstraße 38. Reparaturen und Neuherstellen prompt und billig. **Möbelfabrik und Dekorationsgeschäft** **Johannes Enderlein** **Riesa** Niederlagstrasse 2. **Amerkannt solide Arbeit. Reicho Auswahl in Gesamt-Ausstattungen einfacher und vornehmer Wohnräume u. Einzel-Möbel. Billigste Preisanstellung.**

**„Dresdner Anzeiger“.**  
Ausblatt des Königl. Landgerichts, des Königl. Amtsgerichts, der Königl. Hauptkammer I u. II, der Königl. Polizei-Direktion und des Rathes zu Dresden, sowie des Gemeindevorstandes und Gemeinderathes zu Dresden.  
Der „Dresdner Anzeiger“, der bereits in seinem 173. Jahrgange in dem Verlage des unterzeichneten Königl. Sächs. Adress-Comptoirs erscheint, ist nicht nur das älteste Dresdner Tagesblatt, sondern eine der ältesten deutschen Zeitungen überhaupt. Ausserdem entspricht der „Dresdner Anzeiger“ allen Anforderungen an ein modernes Tagesblatt gestellt werden, und zwar durch rasche und zuverlässige Berichterstattung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens. Denen er, unbeschadet durch parteipolitische Rücksichten, mit unbefangener, sachlicher Prüfung gegenübertritt. Dem dieser Stellung hat sich der „Dresdner Anzeiger“ in allen gebildeten Kreisen eine von Jahr zu Jahr wachsende Beliebtheit und Verbreitung erworben.  
In seinem politischen Theile orientirt der „Dresdner Anzeiger“ seine Leser durch aktuelle Vorträge, durch eine Rundschau über die hervorragendsten Tagesereignisse durch erschöpfende tageweisliche Notizen über das gesammte politische Leben des In- und Auslandes. Ausserdem werden die Verhandlungen der Reichstages (Reichstags-Beilage) und des sächsischen Landtages. Der telegraphische Dienst des „Dresdner Anzeigers“ ist durch Einführung eines Specialdienstes bedeutend erweitert worden.  
In seinem literarischen Theile unterrichtet der „Dresdner Anzeiger“ über alle Vorlesungen in Stadt, Land und Reich. In seinem Familien- und in seinen Original-Mittheilungen eine Uebersicht über das geistige Leben der Gegenwart, soweit es sich in Kunst und Wissenschaft spiegelt. Ergänzt wird diese Uebersicht durch eine belletristische Montagbeilage, während durch Romane und Novellen für Unterhaltung gesorgt wird.  
In seinem Börsetheile berichtet der „Dresdner Anzeiger“ über die an der Dresdner Börse notirten Kurse, sowie über die Schluss- und Abendkurse der hervorragendsten Börsenplätze und bietet auch, sonst noch eine Fülle unentbehrlicher Nachrichten für die Geschäftswelt.  
Ausserdem unterrichtet der „Dresdner Anzeiger“ Wetterkarten und Prognosen seiner eigenen Wetterwarte unter der Leitung des Professors Dr. Gravelius, sowie die sorgfältig geordneten Gewinnlisten der Königl. Sächs. Landeslotterie am Morgen des der Ziehung folgenden Tages.  
Der Anzeigertheil des „Dresdner Anzeigers“ enthält behördliche Bekanntmachungen, darunter die amtlichen Bekanntmachungen der Königl. Sächs. Staats- und der Stadtschultheise, die amtlichen bei der Königl. Polizei-Direktion zu Dresden angemeldeten Fremden, sowie allgemeine, nach feststehenden Abtheilungen geordnete Anzeigen, welche durch die 27 500 Stück umfassende Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden.  
Die Druckungsgebühr für die lehrsam gepaltene Beilage beträgt sich mit 20 Pfennig, während die dreimal gepaltene Beilage unter der Abtheilung „Gefahren“ mit 60 Pfennig berechnet wird (nur an den Sonn- und Feiertagen folgenden Werthagen 30 und 90 Pf.).  
Probenummern und Kostenaufschläge für Anzeigungen bereitwillig. Bei öfterer Wiederholung Rabatt.  
Der Bezugspreis auf den „Dresdner Anzeiger“ beträgt bei den Postanstalten innerhalb des Deutschen Reiches 4 Mark für das Vierteljahr, und 1 Mark 14 Pfennig für einen Monat. (2 Mark 68 Pfennig für den zweiten und dritten Monat im Vierteljahre). Außer in Deutschland und Oesterreich-Ungarn nehmen auch sämtliche Postanstalten Italiens, Russlands und der Schweiz, sowie der übrigen Länder innerhalb des Weltpostvereins Bestellungen auf den „Dresdner Anzeiger“ laut Zeitungs-Preisliste entgegen.  
In dem am 1. Januar 1903 beginnenden Vierteljahrsbezug ergehen wir die Bitte, bitten wir Bekannte auf unser Blatt bei dem nächstgelegenen Postamt zu bewirken und bemerken, dass die Verbindung des „Dresdner Anzeigers“ stets mit den ersten Juli- und Frühjähren erfolgt.  
Dresden, im December 1902.  
**Königl. Sächs. Adress-Comptoir.**  
Hauptgeschäftsstelle: Altstadt, Breitestraße 9.  
Zweiggeschäftsstelle: Neustadt, Hauptstraße 3, I.

**Als passende Weihnachtsgeschenke**  
empfehle: **Victoria-Waschmaschinen, Weingmaschinen, Kartoffeldämpfer, Wäschern und Quetschen, sowie alle hauswirthschaftl. Maschinen und Geräthe unter Garantie. Beste Qualitäten, höchste Preislage, Reparaturen prompt.**  
**F. C. Winter, Maschinenfabrik.**

**Wäscheleinen**  
in reichster Auswahl, nur eigene Fabrikate, in jeder Preislage, empfiehlt **Max Bergmann, Seilermeister, Riefisch a. C.**

**Gegen Kopfleiden, Migräne etc.**  
schmerzl. Behandl. gr. Erfolge, patentamtl. gesch. App. Für Damen weibl. Bedienung.  
**Electro-phys. Heil-Anstalt, Hauptstr. 62.**

**Paravents**  
in allen Größen in allen Stilarten für alle Zwecke.  
**Handarbeiten,** wie Kalereten, Brennereten, Stickereten u. werden in eleganteste und modernste Weise montirt.  
**Theodor Reimann**  
Dresden-N., Königstr. 3.  
Sambus- und Rohr-Möbel-Fabrik.

**Der Nachtwandler.**  
Roman von Berthold Rehnert. 46  
Die mitternächtlichen Obersten leisteten den Eid der Treue in die Hände des Prinz-Präsidenten, welcher nachher in die Sprache hielt, in welcher er dem französischen Kriegesruhm reichlich Weibtrauch opferte.  
Die Obersten und die Deputationen begaben sich sodann zu dem Altar, wo sie und die Fahnenträger vor dem Bischof niederknieten, worauf dieser die Fahnen segnete. Während dieser Ceremonie rief das Volk immer begeistert: „Hoch lebe Napoleon“, und vom Invalidendom aus der Stadt her wurden 100 Kanonenschüsse als Begrüssung abgefeuert. Dann begann die feierliche Messe, bei welcher 1800 Instrumente spielten. Erst um drei Uhr war die Feierlichkeit zu Ende. Das Volk begann sich zu verlaufen, die Truppen lösten sich in Bewegung, die zahllosen Equipagen mit den Mitgliedern des Senates, des gesetzgebenden Körpers, des Staatsrates und anderen hohen Würdenträgern, und den Spitzen der Gesellschaft von Paris, alles eilte nunmehr der Hauptstadt zu, denn glänzende Bälle und Festlichkeiten standen noch bevor.  
Die Familie Kother bezog für einige Tage ihr großes Palais in Paris, um auch ihrerseits wieder ein großes Volksfest zu veranstalten und die Nacht des Hauses zu zeigen.  
Frau de Belot machte die Rückfahrt im Wagen mit dem Vicomte und den beiden Damen. Sie erzählte ihrem Vetter von ihrer graujamen Lage auf Noimont. Vollends verzweifelte sie infolge des Erscheinens des Advolaten Dr. Chuzelles.  
Derjelbe habe nicht nur ein außerordentlich hohes Honorar gefordert, sondern auch die Situation als höchst ernst geschildert und das angebliche Geständnis ihres Mannes als eine wirkliche Thatfache behandelt. Sie sei daher mit ihrem Kinde hierher geflohen, zu ihrer Tante de Michault, um vielleicht hier Schutz und Hilfe zu finden. Der Rotar Debreuil von Selabau habe auf ihre Bitte in dem

Schloße Wohnung genommen, damit es nicht während ihrer Abwesenheit eine Herberge von fahrendem Gesinde werde.  
Frau de Michault, eine alleinstehende Greisin, bewohnte seit vielen Jahren ihr Haus in der Rue Rivoli und lebte von den Erträgnissen ihres reichlichen Vermögens, in Staatsrente angelegten Vermögens. Sie war eine Stiefschwester der Mutter Frau de Belots, und der Verkehr der Familien miteinander war stets ein sehr mäßiger gewesen. Sie kannte Frau de Belot kaum und glaubte erst, mit einer Schwindlerin zu thun zu haben, da sie infolge ihrer körperlichen Gebrechen sehr mißtrauisch war. Als sie jedoch endlich begriff, um was es sich handelte, brückte die Greisin ihre Rechte oder vielmehr Halbnichte und deren Kind in überströmender Parteilichkeit an ihr Herz. Nachdem beide Frauen lange Zeit bitterlich zusammen geweint, (auch die alte Dame hatte einen schweren Schlag in ihrem Leben erlitten; ihr Bräutigam, ein Offizier, war mit der großen Armee nach Russland gezogen und nicht wieder zurückgekehrt, und sie war unvermählt geblieben), wurde eine Beratung gehalten und beschlossen, ein Bittgesuch an den Prinzen Napoleon zu richten, und ihn auf diese seltsame Kriminalgeschichte aufmerksam zu machen. Zur Ueberreichung desselben schien die Gelegenheit des Festes besonders geeignet.  
Sie erzählte dies, kaum im Stande, ihre Erschütterung und Verzweiflung zu verbergen. Sie wollte sofort wieder zu ihrer Tante, welche dem Feste nicht beigewohnt hatte, zurückkehren, auf dringende Einladungen Frau Kother's und Toinettes, welche zuzugaben, sofort einen Wagen zu ihrer Tante zu senden, und dieselbe nebst dem Kinde abholen zu lassen, fuhr sie direkt mit ins Palais Kother. Man tröstete die Unglückliche, und versprach ihr thätigste Hilfe.  
Nachdem sie das Palais Kother erreicht, wartete ihrer eine neue Ueberreichung. Louis war angekommen und erwartete die vom Feste Zurückkehrenden. Er erbat eine Unterredung mit dem Vicomte.  
Der Vicomte trat in das Wartezimmer und beim Anblicke Louis' steigerte sich sein Unbehagen aufs äußerste.

Was wollen Sie in Paris, Louis? Und was wünschen Sie von mir?  
„Ich habe Noimont verlassen, weil mein Dienst dort, wie Sie wissen, zu Ende war, und hier in Paris habe ich verschiedenes zu thun, zunächst will ich eigene Rechte wahrnehmen.“  
103,19  
„Das bezieht sich wohl auf die Comische Geschichte. Nehmen Sie sich in acht, junger Mensch, daß Ihre Wahrschuldigkeit Sie nicht zu weit führt. Meinen Sie wohl, Sie seien nicht beobachtet worden, als Sie vor einigen Wochen den körperlich schwachen und geistig nicht ganz zurechnungsfähigen Baron Cornil durch Paris schleppten und mit ihm das Theater besuchten? Noch einmal: Nehmen Sie sich in acht und bleiben Sie in dem Dunkel der gesellschaftlichen Stufe, in dem Sie stehen, gehen Sie keinen Schritt weiter, denn die Geheimpolizei ist sehr hinter Ihnen her.“  
Ein seltsames Erschrecken durchzog Louis, der geglaubt hatte, daß er unter den unzähligen Menschen der Hauptstadt je nach seinen Interessen auf- und abtauchen könne, ohne irgendwie besonders beobachtet zu werden. Die Geheimpolizei war auf ihn aufmerksam geworden, das konnte gefährlich werden, um so mehr aber mußte er erfreut sein, daß ihm der Vicomte, der ihn bedeutend unterschätzte, diese wertvolle Enthüllung gemacht hatte. Es galt jetzt, doppelt vorsichtig zu sein. Dies alles ging ihm blitzschnell durch seinen ansehlichen Kopf und trug erwiderte er: „Selbst wenn ich etwas zu verbergen hätte, wäre die Pariser Geheimpolizei nicht schlau genug, mich zu fangen. Doch ist mein Gewissen rein und meine Ansprüche auf den Namen und das Vermögen der Cornis lassen sich beweisen. Ihnen würde ich dieierhalb nicht um eine Unterredung mit Ihnen gebeten haben, da ich Ihre Abneigung, Ihren unbegründeten Haß gegen mich hinreichend kenne und recht wohl weiß, daß Sie keinen Finger für mich rühren würden. Es handelt sich vielmehr um den Capitän de Belot. Ich habe eine Unterredung mit meinem Gefängniswärter gehabt, habe denselben einen Brief der Baronin übergeben, auch den Anwalt Chuzelles nach Noimont gebracht.“

# Auffsehen erregen

wird wie noch in keinem Jahre mein diesjähriger

## Weihnachts-Ausverkauf.

Infolge gänzlich gemachter Massenverkäufe haben sich bei mir kolossale Waren-Vorräte angehäuft.

Da kurz vor dem Weihnachtsfeste, wie vor Inventur steht, bin entschlossen, ein Opfer zu bringen, um durch besonders auffallend billige Preise mein Lager schnellstens zu räumen.

### Reellität ist meine Waffe!

daher halte jede weitere Anpreisung usw. für überflüssig, und gebe meine Waaren, solange der Vorrat reicht, während des Weihnachts-Ausverkaufs gegen bar:

#### Ein Posten Herren-Paletots

früher Wk. 10, 14, 18, 20, 25, 30, 40, 45.  
jetzt Wk. 8, 10, 13, 15, 20, 22, 26, 32.

#### Ein Posten Herren-Anzüge

früher Wk. 7 1/2, 9, 12, 15, 20, 24, 32, 40.  
jetzt Wk. 6, 7 1/2, 10, 12, 15, 20, 23, 26.

#### Ein Posten Herren-Loden-Joppen

früher Wk. 6 1/2, 8, 10, 12, 15, 16 1/2, 18, 20.  
jetzt Wk. 4 1/2, 5 1/2, 7 1/2, 9, 10, 11 1/2, 13, 15.

#### Burschen-Paletots, Mäntel u. Anzüge

früher Wk. 12, 14, 15, 17, 18, 20, 24, 30, 39.  
jetzt Wk. 7 1/2, 10, 11, 13, 14, 15, 17, 20, 23.

#### Ein Posten Knaben-Anz. u. Paletots

früher Wk. 2 1/2, 3, 4, 5, 6 1/2, 8, 10, 12, 14, 18.  
jetzt Wk. 1 1/2, 2, 3, 3 1/2, 4 1/2, 6, 7 1/2, 8 1/2, 10, 12.

#### Ein Posten Herren-Hosen

früher Wk. 3 1/2, 5, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 16, 20.  
jetzt Wk. 2, 3, 4 1/2, 5, 6, 7 1/2, 8 1/2, 10, 11, 13 1/2.

#### Ein Posten Schlafröcke

früher Wk. 15, 18, 20, 25, 30.  
jetzt Wk. 12 1/2, 15, 17, 20, 25.

Umtausch gern gestattet. — Alle Größen und Weiten sind vorrätig, selbst für den verwichensten Geschmack ist Rechnung getragen.

### Billigkeit mein Prinzip!

Riesas-vorteilhafteste Einkaufsquelle für fertige Herren- und Knaben-Garderoben.

## Paul Suchantke

27. Riesa 27.  
Wettinerstrasse

### Paul Bischof, jetzt Wettinerstr. 21

empfehle für den Weihnachts-Verkauf sämtliche Artikel zu außer-gewöhnlich billigen Preisen.

- Reisbrotte, p. Wk. von 45 Pfg. ab.
- Velour-Garment, Wk. 35, 45 bis 60 Pfg.
- Sehhütechen von 1 Mark ab.
- Raffeecken von 1,10 Mark ab.
- 1 Bedeck mit 6 Servietten, 2,75 Mark.
- Wäsche für Damen, Herren und Kinder sehr preiswert.
- Wollzeug, Wk. 30, 42, 45 bis 75 Pfg.
- Hand- und Soufflantschuhe in gediegenen Qualitäten.
- 1 Dbd. weiße Taschentücher, 1,50 Mark.
- Sehhütechen mit gesticktem Namen, 1/2 Dbd. 2 Mark.
- Normalhemden von 90 Pfg. ab.
- Chemise, Kragen, Stulpen in modernen Formen.
- Wäsche (jurückerweise), Stück 5, 10, 15 Pfg.
- Alle Sorten Schürzen für Damen und Kinder.
- Tändelschürzen 30 Pfg.

Corsets in größter Auswahl.  
Paul Bischof, Wettinerstr. 21.

# Grosse Weihnachts-Ausstellung.

## J. Wildner

Kaiser Wilhelm-Platz 10 Riesa Kaiser Wilhelm-Platz 10

empfehle für den bevorstehenden Weihnachtsbedarf sein reichhaltiges Lager von

Luxus-, Galanterie-  
Lederwaren, Majolika, Glas-, Porzellan  
sowie sämtliche Sorten

### ●● Spielwaren. ●●

- Specialitäten:
- Decorationsgegenstände, als:
    - Besen, Figuren, Wandbilder, Wandspinnweben, Salontische, Fensterbilder etc.
  - Getriebene Puppen, Puppengarderobe und -Wäsche, -Körper und Kugelgeheuluppen.
  - Richters Steinbaukasten, ff. Eisenbahnen, Fechtungen, Zinnsoldaten, Gesellschaftsspiele, Pferdehülle, Kanfläden, Kochmaschinen, Küchen Puppenstuben, Spiel- und Schaukelpferde in Holz und Leder.

Umtausch  
gern gestattet.

Bei Bedarf  
bitten zu beachten.

# Weihnachts-Offerte.

Durch gemeinsamen Einkauf der Rohmaterialien, sowie Lampen, Röhrengeräte, Bedarfsartikel usw. sind die unterzeichneten

## Klempnermeister

in den Stand gesetzt, eine nur wirklich gute Waare billigst verkaufen zu können.

Wir empfehlen alle Arten

- |   |                                |  |
|---|--------------------------------|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Bronzeleuchter</li> <li>Zuglampen</li> <li>Tischlampen</li> <li>Handlampen</li> <li>Wandlampen</li> <li>Laternen für Haus und Hof</li> <li>Artikel der Krankenpflege</li> <li>Cigarren- und Zigarettenmaschinen</li> <li>Wasserpumpen und -maschinen</li> <li>Eisenerne und emaillierte Geschirre</li> </ul> | <p>mit nur besten Brennern</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Ofenröhren</li> <li>Ofenvorwärmer</li> <li>Röhrenkasten</li> <li>Röhreneimer</li> <li>Waschmaschinen</li> <li>Dringmaschinen</li> <li>Wärmflaschen</li> <li>Röhrenwagen</li> <li>Gaslöcher</li> <li>Beleuchtungskörper</li> <li>Petroleum-, Koch- und Heizöfen</li> </ul> |
|---|--------------------------------|--|

und vieles Andere mehr.

Reparaturen prompt und sachgemäß bei

## R. Holey E. Weber

Hauptstr. Nr. 37.

Rastauerstr. Nr. 94.

### Otto Schnelle, Wettinerstr. 2.

Empfehle für den Weihnachtsbedarf mein gut assortiertes

## Cigarren-Lager.

Präparations zu 10, 25, 50 und 100 Stück-Packungen schon von 60 Pfg., 1,00, 1,50, 1,75, 2,00 Wk. usw.

Empfehle ganz besonders den gebrühten Rauchern meine hochfeinen

### Pflanzer-Cigarren St. Felix

(Handarbeit) in 100 Stück-Paketen Wk. 5.50.

Cigaretten in- und ausländischer Fabrikate

hochfeine Packungen  
100 Stück schon von 1.—, 2.—, 3.50, 4.— und 5.— Wk.

## Bierhandlung Rößberg

Kaiser Wilhelmplatz 1

empfehle sein preisgekröntes alkoholfreies Gesundheits-Bier für Augenleidende und Blutharme; beagl. echt Bismarck- und Kaiserhof-Bier, Lagerbier und Weisewasser in Flaschen und Fässern. — Großes Lager in Wein, Cognac, Arrac, Rum und Likören.

### Die Weinhandlung von Ferdinand Müller

in Riesa

empfehle gutgepflegte

## Weissweine

von 70 Pfg. bis 2 Wk. per Flasche.

## Rothweine

von 90 Pfg. bis 2 Wk. per Flasche.

## Portwein,

## ff. Tafellicouore, Rum,

## Cognac, Arrac etc.

in verschiedenen Qualitäten.

## Wodmützen,

per Duzend von 25 Pfg. an.

## und Blacate,

## Decorations-Guirlanden.

Hugo Munkolt, Wettinerstr.

# Adolf Ackermann, Riesa

Inh.: Emil Ackermann

Special-Weinen und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Bettfedern und Dauen.

Eigene Weberei in Schönbürg (Ober-Saßnitz).

3% Rabatt

## Specialitäten meines Geschäftes sind:

Seidenwand  
Goldweiden } in allen Größen  
Bettzeug, bunt  
Bettlaken  
Bettdecken  
Bettkissen  
Bettvorhänge  
Jacquarddecken  
Wolldecken  
Tischdecken

Tischtücher  
Servietten  
Taschentücher  
Küchentücher  
Staubtücher  
Bettdecken  
Bettkissen  
Bettvorhänge  
Wolldecken  
Tischdecken

Madras  
Satin  
Pique  
Bianco  
Bianco  
Bianco  
Bianco  
Bianco  
Bianco  
Bianco  
Bianco  
Bianco

Betttücher  
Bettdecken  
Bettkissen  
Bettvorhänge  
Bettlaken  
Bettdecken  
Bettkissen  
Bettvorhänge  
Bettlaken  
Bettdecken  
Bettkissen  
Bettvorhänge

Wäsche  
Bettzeug  
Bettlaken  
Bettdecken  
Bettkissen  
Bettvorhänge  
Bettlaken  
Bettdecken  
Bettkissen  
Bettvorhänge  
Bettlaken  
Bettdecken

### Fertige Wäsche in weiss und bunt:

Damen-Taghemden  
Damen-Nachtmöden  
Kragen  
Wirtschaftschürzen

Damen-Nachthemden  
Herren-Oberhemden  
Manschetten  
Elegante Schürzen

Damenröde  
Herren-Taghemden  
Chemisettes  
Kleiderschürzen

Damenbeinkleider  
Herren-Nachthemden  
Serviteurs.

Sämtliche Erstlingswäsche.

## Zu Weihnachtsgeschenken

als besonders preiswerth offerirt in solider Qualität:

1 bunter Bettbezug mit 2 Kissen in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ bet.	3.40
1 weisser Bettbezug mit 2 Kissen in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ bet.	3.85
1 Jacquard-Tischtuch, 112/126 cm groß	1.-
1 " " " " 130/130 cm groß	1.50
1 Dtzd. Dreil-Servietten, 60/60 cm groß	3.50
1 " " " " " " " " " " " "	4.-
1 " " " " " " " " " " " "	3.-
1 " " " " " " " " " " " "	5.-
1 " " " " " " " " " " " "	2.-
1 Theegedeck, bestehend aus 1 Tuch mit 6 Servietten	3.25
1 Dtzd. Nohissaum-Taschentücher mit Selberglanz	2.75
1 Jacquard-Tischdecke mit bunter Ranke	2.25

1 Nohissaum-Damast-Tischtuch	4.50
1 Dtzd. Damasttaschentücher, 45/45 cm groß	1.60
1 " " " " " " " " " " " "	2.40
1 " " " " " " " " " " " "	1.80
1 Schürze mit Lap, Heben und Besatz	0.75
1 Tändelschürze von Atlasseide	2.-
1 Frauenhemd	0.95
1 Paar Damen-Beinkleider	1.25
1 Piqué-Unterrock	3.25
1 Damen-Nachtmöde	1.75
1/2 Dtzd. Nohissaum-Taschentücher mit bunter Bismarck	3.50

Anfertigung von Wäsche jeder Art, sowie Sticken derselben solid und billig.

➔ Lieferung completer Brautausstattungen. ➔

Größtes Lager am Platze.

Gegründet 1860.

Billigste Preise.

**Max Werner**  
Handschuhmacher u. Bandagist — Hauptstrasse 41.  
**Gravation. Kragenshonor.**  
Nur neueste Façons in noch nie gehabter Auswahl.

**Max Werner**  
Handschuhmacher und Bandagist  
Riesa, Hauptstrasse 41  
empfehl als passende Weihnachtsgeschenke:  
Glaschuhhandschuhe, eignes Fabrikat, Glaschuhhandschuhe mit  
Wollsch. und Wollunter  
Reit- und Fahr-Handschuhe mit Pelz- und Wollunter  
Pelzhandschuhe  
Wildlederne Handschuhe für Herren und Damen  
Kimmerhandschuhe von 1.25 Mt. bis 3.50 Mt.  
Leinwandhandschuhe für Herren, Damen und Kinder.  
Wollhandschuhe in Seide und Zwirn.  
Bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

**Paul Großmann**  
neben der Apotheke 68 nur Hauptstr. 68 neben der Apotheke.  
Billigste Bezugsquelle für Schuhwaaren,  
als Lederschuhe, Filzschuhe  
und Pantoffeln, Holz- und Gummischuhe,  
alles nur beste Fabrikate.

**Taschenuhren** in Gold, Silber u. Metall.  
Auf meine reizenden Neuheiten in  
**goldenen Damenuhren**  
mache besonders aufmerksam.  
**Zimmeruhren** in allen Formen und Stylarten, zu jeder Einrichtung  
passend, in Eiche und Nußbaum.  
**Moderne Uhren** im Jugendstyl, mit herrlichem Gongschlag.  
Kuckuckuhren, Tisch- und Küchenuhren, Wecker.  
Lehruhr Lid-Lad, Neuheit, à 3,50 Mt.



**B. Költzsch, Wettinerstr. 37**  
neben Hotel Münch  
empfehl als nützliche Festgeschenke:  
**Uhrketten**  
in Gold, Golddouble und Nickel.  
Für meine Goldhörnchen-Ketten, im Aussehen genau wie massiv goldene Ketten, selbste  
für gutes Tragen 10 Jahre Garantie.  
**Grösste Auswahl in Damenketten**  
nur neueste Muster.  
**Goldwaren, Ringe** als: Broschen, Armbänder, Manschettenknöpfe,  
Gravirnadeln.  
In besonders reicher Auswahl  
in allen Preislagen.  
Conlanteste Bedienung. Solide Preise.



**Cacao ist billig!**  
gar. rein, entölt, leicht löslich  
Pfd. 120, 140, 160, 200, 240 Pfg.  
Safecacao, Pfd. 100 Pfg. mit  
5% Rabatt.  
**Max Heinicke,**  
Riesa, Ede Raß. und Schloßstr.

Leinen-Wäsche — Gummi-Wäsche.  
Neuheiten in Chemisettes- u. Kragenköpfen.  
**Max Werner, Hauptstrasse 41.**  
**Hosenträger** nur gute, dauerhafte Waare,  
empfehl  
in allen Preislagen  
**Max Werner, Hauptstr. 41.**